



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

8. Richardus König in Engeland seine Bekehrung/ Goffredus und Käyser Carolus V. erhaltene Victorien schreibens nit zu eignen Kräfteffen/ sondern dem vorsichtigen Aug Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

absente fratres p̄nè non viderat: Die Lieb macht sehen / und die Augen gehen allein auff das jene/ was man liebt; weilen Joseph Benjamin vor andern geliebt/ hat er diesen auch vor andern ersehen: Doch richte den Discurs von dem Joseph auff die grundlose Barmherzigkeit Gottes / und sage: quia in finem dilexit eos. Willen Gott unendlich das Menschliche Geschlecht liebet/ wird er gleichsam gezwungen / mit seinen gütigen Augen den Sünder zu erblicken und gnädig anzusehen. Und soll der Sünder mit: Lazaro 4. Tag im Grab der Sünden gelegen seyn / so hat das Göttliche Aug die Krafft den Sünder auß dem Grab zu ruffen: veni foras, und ihm wiederumb das geistliche Leben zu geben. Dahero wollen wir von Grund unseres Herzens mit dem König David zu Gott ruffen: aspice in me & miserere mei: Würdige dich/ O liebreicher Gott/ deine barmherzige Augen auff mich armen Sünder zu lenden/dann dein Göttliches Angesicht kan nichts anders/als sich erbarmen: respicere Dei miserere est.

*Psal. 118.
v. 132.*

Num.
VIII.
*Hist. Pro-
fan. Ba-
ron. an.
Domini
1190.*

Ein lebhaftes Contr. fait der Göttlichen Barmherzigkeit solle allen und jeden seyn Richardus König in Engelland so in allen erdencklichen Lasten der fleischlichen Begierden lange Jahr herumb gefahren / daß er mehrer einer Bestien, als einem Menschen ähnlich ware / alle heilsame Ermahnungen der Geistlichen hat er verlacht/den unruhigen Gewissens-Wurm mit dem Band der Hartnäckigkeit gebunden/den himmlischen Einsprechungen/hat er die Ohren verstopffet/was geschicht? wider alles Menschliche Verhoffen eröffnet er die Augen des Verstands / erkennet seinen Irthum/ und ewigen Untergang seiner armen Seelen / rufft in seiner Residenz-Capellen zusammen alle Bischöff / so gleich zu dieser Zeit sich mit ihm zu Messina befanden / entblößt vor allen den Rücken/bekennet öffentlich seine schwere Beleydigung Gottes/ und jedermänniglich gegebene Vergernussen/fangt bitterlich an zu weinen/berueht schmerzlich seine Sünd / bittet mit gebogenen Knyen umb ein öffentliche Disciplina, heilsame Buß/ und Absolution von seinen Sünden.

Anwesende Zuhörer / woher rühret die urplöbliche Gemüts-Verwechslung in Richardo, wem soll ich diese eilfertige Veränderung zuschreiben? soll man diesen schnell-lauffenden Büßer selbst darumb befragen/ so wurde Zwifelsohne zur Antwort folgen: oculi Domini super me: das Göttliche Aug hat seine Gnaden-Stralen auff mich geworffen / mein Heyland und Seligmacher hat mich mit Gnaden angesehen / und durch sein Allmächtige Würckung mein arme Seel von dem ewigē Untergang errettet/ ist dahero solches mit meinen eigene Kräfften/sondern der unendlichen Güte und Barmherzigkeit Gottes zuzuschreiben: non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

*Psal. 113.
v. 1.
Guiliel.
Tyr. l. de
bello san-
cto.*

Dergleichen schöne Erkantnuß ist zu lesen in Guilielmo Tyrio: als Goffredus von dem Himmel beglückt / das H. Land eingenommen und erobert / ist er gleich zu einem König in Palästina erkieset worden / und da man in wenig Tagen

Egen die gewöhnliche Erbauung wolte vornehmen / hat er solche mit schön-
 sten Gemüts-Überdenreculire mit diesem Vorwand: es wolle sich erstens
 mit gemeynen/daß ein Christlicher Fürst ein guldene Cron von so kostbaren Klei-
 nodien verseyt auff sein sündiges Haupt bringe/da doch Jesus Christus un-
 ser Erlöser so schmerzlich mit Dörner gecrönt ist worden: Zum andern sey die-
 se erhaltene Victori nicht seinen eignen Kräfften/sondern der Göttlichen Ob-
 sicht: oculi Domini super nos: zu zuschreiben/ dieser sey Ehr/ Lob und Preß:
 non nobis, Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam. Also hat der Gott-
 liebende Käyser Carolus V. gesprochen/ da zu Madrid die gute Zeitung einge-
 lauffen daß sein Kriegsmacht nechst bey Pavia mit dem Franckosen geschlagen/
 das Feld erhalten/ den Feind erlegt/ und den hoffärtigen Franciscum König in
 Frankreich gefänglich überkommen habe: non nobis, Domine, non nobis,
 sed nomini tuo da gloriam: Gott sey die Ehr/ nicht meinem Volck/ daß sein
 absonderliche Hülf und Beystand muß bey diesem Treffen gewesen seyn: ocu-
 li Domini ad nos: das vorsichtige Aug Gottes vermag alles. Ein vornehme
 Danksung wird eingenommen/ der Feind erschlagen/ ein herrliche Victori wird
 erhalten in des Sünders Bekehrung/ wem solle aber der erhaltene Sieg zu-
 gemessen werden? non nobis Domine; nicht eignen Kräfften / sondern der
 Göttlichen Barmherzigkeit / und gnädigen Anblick: respexit Petram, &
 fleuit amarè; das Göttliche Aug führt den Sünder in Erkantnuß/ von der
 Erkantnuß in die Buß und Penitenz/ von dieser in die ewige Seligkeit.

Guicciarth.
lib. 16

S. II.

Die Collenutio ist zu lesen/wie in Apulien ein mals eine auß Metall künstl
 Ich gegoffene Scaruen sey auff freyem Feld gefunden worden/ an dessen
 Haupt war zu lesen: habeo caput aureum oriente sole calendis May:
 Den ersten Tag May nach Auffgang der Sonnen werd ich ein guldeneß
 Haupt überkommen: Viel seynd geloffen/den ersten Tag May zu dieser Bild-
 nuß den Fürwitz zu büßen/ oder den Schatz zu erheben/ aber umbsonst/ dann
 das Haupt ist ohne Veränderung von Metall geblieben; unter anderen aber
 hat sich einer befunden/ so der Sach hochsinnig nachdenckend in Obsicht ge-
 nommen/wohin das auß Metall gegoffene Haupt sein Schatten geworffen/
 alldorten hat er angefangen zu graben / und einen kostbaren Schatz gefun-
 den. Wer sollte diesen Menschen nicht für glücklich schätzen/ welcher in einer
 Stund sich also ohne Mühe und Arbeit bereicht hat? Über tausendmal glück-
 seliger ist jene sündige Seel zu schätzen/ welche erblicket und angesehen wird
 von dem Göttlichen Aug/ und berührt von dem Schatten der himmlischen
 Gnaden. Frage zusammen alle Reichthumb der Erden/ bedencke das 9. Mil-
 lion Gold bey des Alexandri M. hochzeitliche Ehren-Tag seynd verschwendt/
 und bey der Reich-Begräbnuß seines liebste Ephestionis ein Spesa von 6. Mil-
 lionen sey gemacht worden: durchgehe die Reichthum Salomonis, Luculli, Pom-
 peij,

Num. IX.
Collen. lib.
3. an. 1073